

Der ÖSA Copilot – die erste Autoversicherung mit Notrufautomatik

Über 370.000 Menschen verunglückten im vorigen Jahr in Deutschland bei Verkehrsunfällen. 3.657 Menschen wurden dabei laut Statistischem Bundesamt getötet. Im Durchschnitt stirbt alle zwei Stunden ein Mensch auf deutschen Straßen. Viele von ihnen würden heute noch leben, wäre rechtzeitig Hilfe am Unfallort gewesen. Aber oft ist der Verunglückte hilflos und wird viel zu spät entdeckt. Lebenswichtige Zeit verstreicht, Hilfsmaßnahmen können nicht mehr rechtzeitig eingeleitet werden. Feuerwehrleute oder Fahrer von Rettungsfahrzeugen können von Unfallmeldungen mit so ungenauen Ortsangaben berichten, dass sie eine Strecke regelrecht absuchen müssen. Auch dabei vergeht lebenswichtige Zeit.

Unterstützung kommt von den Öffentlichen Versicherungen Sachsen-Anhalt (ÖSA) und mehreren anderen öffentlichen Versicherern in Deutschland. Mit dem Copiloten bieten sie eine Technik an, die einen Unfall erkennt, den Unfallort mittels Satellitennavigation bestimmt und automatisiert eine Meldung an eine Notfallzentrale absetzt (Bild 1).

Schnelle Hilfe nach einem Unfall

Herzstück des Copiloten ist eine kleine, kaum handflächengroße Box. Einer der führenden Anbieter und Entwickler moderner Telematiklösungen im Versicherungs- und Automobilgeschäft, Octo

Telematics S.p.A. mit Sitz in Rom, liefert sie. Erkennt der dazugehörige Crash-Sensor einen Aufprall, bestimmt das System automatisch mittels GPS-Navigation die exakte Position des Unfallortes. Die Übermittlung der Daten, der in g (g = Maß der Erdbeschleunigung) gemessenen Schwere der Kollision und weitere Informationen zum Unfallhergang, erfolgt in wenigen Sekunden. Über das Mobilfunknetz gelangen sie in die Notrufzentrale der Deutschen Assistance Telematik GmbH, Assistance Partner der Öffentlichen Versicherer.

Dort versuchen die Mitarbeiter je nach Schwere des gemessenen Aufpralls zuerst, den Fahrer über die hinterlegte Mobilfunknummer zu erreichen. Gelingt das nicht oder handelt es sich um einen vermutlich schweren Unfall, alarmiert die Notrufzentrale die dem Unfall nächstgelegene Rettungsleitstelle. Diese kann ohne jeden Zeitverzug den Rettungsdienst auf den Weg schicken, versehen mit genauen Daten zu Unfallort und -hergang.

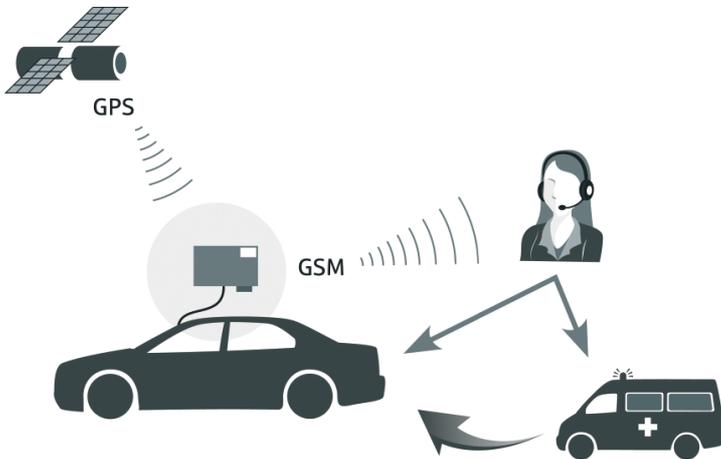
Bei Unfällen mit Personenschäden ist eine schnelle Alarmierung der Rettungskräfte, vor allem aber eine genaue Lokalisierung des Unfallortes notwendig. Der Copilot zielt damit in erster Linie auf Hilfe in Situationen, in denen die Betroffenen nicht mehr selbst reagieren können. Ebenso kann niemand den Unfall bemerkt haben. Auch Unfallzeugen sind oft – so eine Erfahrung der Rettungsdienste – nicht in der Lage, exakte Angaben zum Unfallort ▶



Bild 1 | Klein, schwarz und nach der Montage im Auto nicht zu sehen – das ist die Technischeinheit des Copiloten. Links der Crash-Sensor, der beim Unfall die Beschleunigungskräfte erfasst.



zu machen. Bei der aufgrund der Informationen des Copiloten deutlich beschleunigten Rettung werden also die häufig lebensentscheidenden Minuten gewonnen (**Grafik**).



Grafik | Rettungskette, schematisch

Doch sogar bei einem glimpflicher verlaufenden Unfall kann die Copiloten-Meldung dienlich sein. In Abstimmung mit dem Autofahrer lassen sich alle notwendigen Serviceleistungen bis hin zu Abschleppunternehmen, Reparaturwerkstätten beauftragen.

Die gespeicherten Daten des Unfalls kann der Kunde später in seinem persönlichen Webportal einsehen und bei Bedarf verwenden (z. B. bei Unklarheiten zur Schuldfrage). Diese Entscheidung trifft der Kunde allein – nur er kann das sogenannte Unfall-Dossier abrufen, weitergeben oder auch löschen.

Rasch eingebaut – einfach umgebaut

Nach den Vorstellungen der Europäischen Union soll ab etwa 2014 für alle Neufahrzeuge ab Werk eine solche Hilfefunktion (eCall) angeboten werden. Studien der EU gehen davon aus, dass mit modernen Notrufsystemen in Europa jährlich 2.500 Menschenleben zu retten sind. Die dafür notwendige und bereits vorhandene Technik machten sich die ÖSA Versicherungen, die ÖRAG Service GmbH und Octo Telematics im vorigen Jahr zunutze. Sie entschlossen sich, die oft lebensrettende Sicherheit ihren Kfz-Kunden verfügbar zu machen. Denn der Copilot kann in allen Fahrzeugen, ob alt oder neu, ob Kompakt- oder Premiumklasse nachgerüstet werden.

Den ÖSA Copilot installieren Fachwerkstätten unsichtbar im Auto. Die Einbauzeit beträgt etwa 90 Minuten, weil das System vom Fahrzeug nur mit Strom versorgt wird. Die Technischeinheit des Copiloten hat alle wichtigen Funktionen bereits integriert. Nach dem Einbau wird das Sicherheitssystem in Abstimmung mit den Kunden in Gang gesetzt. Der Kunde erhält eine Willkommens-

SMS als Bestätigung für die Aktivierung. Über die Internetadresse www.oesa.de/copilot kann der Copilot-Nutzer dann auf sein persönliches passwortgeschütztes Webportal zugreifen (**Bild 2**).

Wiederauffinden nach Fahrzeugdiebstahl

Außer bei Unfällen hilft der Copilot auch bei Fahrzeugdiebstahl. Eine Diebstahlanzeige bei der Polizei und ein Anruf bei der Notrufzentrale genügen.

Der ÖSA Copilot wird von außen aktiviert und sendet von da ab seine Position. Diese Information erhält die Polizei solange, bis die Diebe gestellt sind. Auch wenn jemand die Batterie des Autos abklemmt, setzt der ÖSA Copilot eine SMS an den Kunden ab. Der Kunde hat dann zu entscheiden: Das kann zum Beispiel wegen eines Werkstattaufenthaltes so geplant sein oder er muss handeln, weil etwas Außergewöhnliches passiert sein kann.

Die Zusatzfunktion Fahrtenbuch steht ebenfalls zur Verfügung. Der Copilot registriert die Informationen über die durchgeführten Fahrten, die dann im persönlichen Webportal anzusehen und herunterzuladen sind.

TÜV-geprüfte Sicherheit

Das 2010 vom TÜV Süd geprüfte automatische Notrufsystem ÖSA Copilot erhielt das begehrte TÜV-Siegel. Der TÜV bescheinigt dem ÖSA Copiloten Folgendes: Das System erkennt Alarme zuverlässig. Die Daten des Unfalls sind nur für den Autofahrer selbst verwertbar. Die Technik ist für Autos, Motorräder und Lkw einsetzbar.

Weitere Informationen zum ÖSA Copiloten unter:
www.oesa.de/copilot

Bild 2 | Systemtechniker Alexander Degen vom Wolmirstedter Bosch Service hat schon etliche dieser Technischeinheiten des Copiloten in Autos montiert. Die öffentlichen Versicherer bieten die lebensrettende Dienstleistung im Rahmen der Kfz-Versicherung als Erste in Deutschland an.





INTERVIEW [*Name und persönliche Daten wurden aus redaktionellen Gründen geändert]

Der ÖSA Copilot hat sich inzwischen mehrere Male im „Ernstfall“ bewährt. Hier ein Gespräch mit der ÖSA Kundin, die im Frühjahr 2011 den ersten Unfall mit ÖSA Copilot an Bord hatte.

Zum Glück ist nichts passiert – ÖSA Copilot hat funktioniert

Magdeburg. Der Copilot – die erste Autoversicherung mit Notruf-Automatik. Beginnend im vorigen Jahr, haben mehrere öffentliche Versicherer mit dem Copiloten eine Innovation auf den deutschen Markt gebracht. Bei einem Unfall ab einer bestimmten Aufprallstärke löst der Notruf automatisch aus. Rettungskräfte können, ausgerüstet mit exakten Angaben zu Unfallort und -stärke, sofort handeln. Lebensrettend besonders dann, wenn der Unfall auf einer einsamen Straße passiert, kein Helfer zugegen ist oder die Verunglückten sich nicht mehr selbst helfen können.

Bei den Öffentlichen Versicherungen Sachsen-Anhalt (ÖSA), die das Projekt Mitte 2010 starteten, gab es für den Copiloten die ersten praktischen Bewährungsproben. Glücklicherweise kam es dabei nicht zu Personenschäden. Dennoch: Bei diesen Unfällen war alles anders, der Copilot war dabei und reagierte. So geschehen auch bei einem Auffahrunfall mit drei Fahrzeugen in Magdeburg. Wir trafen Gesine Herrmann*, die 51-jährige Fahrerin des auslösenden Unfallautos.

Frau Herrmann, Sie pendeln jeden Tag zur Arbeit – haben Sie den Schreck des Unfalls schon hinter sich gelassen?

Ja, der Schreck ist zum Glück schnell verflogen.

Wie kam es zu dem Unfall?

Ich war auf dem Weg von meiner Arbeit nach Hause in die Dessauer Gegend. Im Stop-and-go-Feierabendverkehr auf der Strombrücke in Magdeburg bremste das vorausfahrende Auto plötzlich stark ab. Ich kam mit meinem Octavia nicht mehr rechtzeitig zum Stehen, und es krachte. Fast gleichzeitig prallte der Wagen hinter mir in das Heck meines Autos.

Was passierte dann?

Ungefähr eine Minute nach dem Unfall klingelte mein Handy. Ein Mitarbeiter der ÖRAG Servicegesellschaft sprach mich mit Namen an. Er fragte, ob es mir gut geht und ob es Verletzte gegeben hat. Er hatte über den Automatik-Notruf des ÖSA Copiloten, den ich seit ein paar Monaten im Auto habe, die Unfallmeldung erhalten. Er wusste genau, wo es passiert war. Beim Aufprall hatte der Crash-Sensor 3,49g gemessen (g ist das Maß der Erdbeschleunigung – d. R.),

obwohl wir relativ langsam fuhren. Aber ein Grund für die Stärke war sicher auch der nur kurz verzögerte Aufprall vorn und hinten. Glücklicherweise gab es nur Sachschaden, einen Krankenwagen musste er nicht zu uns schicken.

Das war alles?

Natürlich nicht. Die Polizei war vor Ort und nahm den Unfall auf.

Und Ihr Auto haben Sie an den Straßenrand geschoben?

Das war es ja eben. Der Service-Mitarbeiter am Telefon sagte mir, er sähe in meinen Unterlagen, dass ich eine Autoversicherung mit Werkstattservice habe. Und er würde alles Weitere sofort telefonisch für mich organisieren. Mein Auto fuhr noch. Er meldete sich dann noch einmal und sagte mir, dass die Werkstatt in meinem Heimatort auf jeden Fall auf mich wartet, auch nach 18 Uhr. So war es dann auch, und alles war trotz des Stresses – na ja, wenigstens viel stressärmer.

Sie sollen trotz des Unfallpechs sogar dreimal Versicherungsglück gehabt haben. Außer Copilot und Werkstattservice gab es noch etwas?

Ja, das sagte mir meine betreuende ÖSA-Agentur, als ich dort am Abend wegen des Schadens anrief. Da ich im letzten Jahr auch den Rabattschutz mit abgeschlossen hatte, werde ich in meinem Haftpflicht- und meinem Vollkaskovertrag trotz des Schadens nicht hochgestuft. Das hätte sonst richtig Geld gekostet.

Wie geht es Ihrem Copiloten?

Danke für die Nachfrage. Es ist einfach nur gut, die Box mit an Bord zu haben. Daran hatte ich auch vorher keinen Zweifel, weil ich viel unterwegs bin und auch öfter die Enkel dabei habe. Der Copilot gibt zusätzliche Sicherheit. Und ich weiß jetzt, wie perfekt die Notruf-Automatik funktioniert. Ich würde ihn immer weiterempfehlen. Aber darf ich noch etwas anderes sagen?

Ja, natürlich.

Ich möchte mich bei meiner ÖSA-Agentur für die gute Beratung zum Copiloten und überhaupt zu meiner Autoversicherung bedanken. Ich freue mich, dass ich auf sie gehört habe. ■

Hans-Jörg Kurth,
Kraftfahrt-Betrieb und Haftpflicht-Kraftfahrt-Schaden
Öffentliche Versicherungen Sachsen-Anhalt
Magdeburg